

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

13.3.1805 (Nr. 41)

Carlsruher

Zeitung.

Mittwoch 8.

den 13. März.

18

05



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; Bericht von der geistlichen Pensions-Fonds-Commission. Berlin; Beysehung der Königin Mutter. Haag; Veränderung in der Regierungsform. Livorno; Ueber den Gesundheitszustand. Stockholm; Entbindung Ihrer Majestät der Königin von einer Prinzessin. Madrid; Kriegsbericht an den Friedensfürsten. Türkische Grenze; Servische Insurgenten. Constantinopel; Waffenstillstand zwischen Rußland und dem Persischen Regenten. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe vom 12 März.

Gestern Abend kam die höchst erfreuliche Nachricht, von der glücklichen Entbindung Ihrer Maj. der Königin von Schweden, mit einer Prinzessin, durch den als Courier von Stockholm abgesandten Rittmeister bey dem Leibdragoner-Regiment, Baron von Uckerhielm hier an

Deutschland.

Regensburg. vom 6 März.

Der Directorial-Gesandte, Freiherr von Albin übergab am 4 einen nachträglichen Bericht von der geistlichen Pensions-Fonds-Kommission, zur Diktatur worinn es unter andern heißt: Unter dem 9 Dec. v. J. zeigte der bevollmächtigte Gesandte Sr. landgräflichen Durchl. von Hessen aus höchstem Auftrage an, daß die Unterhandlungen mit dem vormaligen mainzischen Domkapitel bereits sehr weit vorgerückt seyen, und die Uebereinkunft selbst sich schon dem Abschluß nähere, daß dem kölnischen Domkapitel Anträge geschehen seyen, welche den unverkennbarsten Beweis der billigen Denkungsart Sr. landgräflichen Durchl. darlegten, daß dem Wormser Domkapitel eine den Dispositionen des Deputationshauptschlusses durchaus entsprechende Proposition geschehen sey, daß die Uebereinkunft mit dem

Ritterstift Wimpfen abgeschlossen sey, endlich, daß das Arrangement mit dem Ritterstift St. Alban demal im lebhaften Betrieb, und dessen gänzliche Beichtigung in der Kürze zu erwarten sey. Was das Ritterstift Bleidenstatt betreffe, so sey jedoch von Satisfaktionsansprüchen dieses Ritterstifts nichts bekannt. Hierauf beschloß die unterthänigst unterfertigte Deputation, die mit Wimpfen, der wiederholten Versicherung zufolge, doch abgeschlossene Uebereinkunft sich von Sr. landgräflichen Durchl. ihrem ganzen Inhalt nach auszubitten, mit dem übrigen aber den Erfolg zu gewärtigen, und nach einiger Zeit auf alle mögliche und rechtliche Art zu betreiben. Wegen Bleidenstatt werden wir uns dagegen an das hochfürstliche Haus Nassau-Würtemberg wenden. Unter dem 26. Dec. erhielten wir von dem kurpfälzbaierischen fränkischen Gen. Commissariat, als Provinzial-Stats-Kuratel, ein Schreiben,

welchem eine tabellarische Uebersicht der von den Kapitularen des Bamberger aufgelösten Domstiftes für die Sustentation der überrheinischen Geistlichkeit zu leistenden Beiträge für das laufende Etatsjahr angebo- gen war, mit dem Bemerkten: daß man die Provinzial- hauptkasse so eben angewiesen habe, für die verfloße- nen 2 Jahre die nach Abzug der geleisteten Abschlags- zahlung treffenden Beiträge zur Sustentationsklasse zu überreichen, und desfalls den einzelnen die Rückstände an ihren Pensionen abzugeben. Nach dieser sehr pünktli- chen und vollkommen berichtigten Berechnung ist der Bamberger Beitrag für 1803 18,961 fl. 13 1/4 fr. für 1804 aber 18,174 fl. 45 1/4 fr. ohne die 7 Mo- nate zu rechnen, während welcher von Hedwig sen. noch bei Leben war, künftig 18,174 fl. so lang von Horneck jun. das Triennium nicht ausgehalten hat. Von den beiden Jahresbeiträgen für 1803 und 1804 welche nun täglich hier erwartet werden, geht bloß die Summe von 9736 fl. ab, welche Bamberg bereits abschlägig ge- leistet hat. Unter dem 31 Dec. übergab der herzogl. Hollstein-Oldenburgische Hr. Komitialgesandte der De- putation eine Note, worinn auf erhaltene höchste Wei- sung die Erläuterung gegeben wird, daß unter sämtli- chen Domherren des vormaligen Hochstiftes Lübeck nur ein Mitglied befindlich sey, welches zwei Präbenden besitze .c.

Preussen.

Berlin, vom 5 März.

Gestern Abends 8 Uhr gieng die Beisetzung der Leiche Ihrer Maj. der Königin Mutter in der Dom- kirche vor sich. Des Königs Maj., die Prinzen Hein- rich, Wilhelm, Louis Ferdinand und August Ferdinand, dann der Erbprinz von Oranien wohnten dem Leichen- zug bey, bey dessen Anordnung auf den von der Hochseligen bey Lebzeiten mehrmalen geäußerten Wunsch, bey eintretendem Todesfall still und ohne allen Pomp begesetzt zu werden, Rücksicht genommen worden war.

Der Gen. von Wizingerode wird in einigen Tagen die Rückreise von hier nach Petersburg antreten, und ein eigenhändiges Antwortschreiben unsers Königs da- hin mitnehmen.

Nach der letzten Petersburger Hofzeitung ist, auf

die Bittschrift des wirklichen Geheimraths und vor- maligen Vicekanzlers, Grafen Nitta Panin, derselbe aller Geschäfte entlassen worden.

Holland.

Haag, vom 28 Febr.

Man sieht es für ausgemacht an, daß die bevorste- henden Veränderungen in der Regierungsform mit Ein- stimmung des Berliner Hofes geschehen werden, welcher sich darüber vorher mit dem Pariser Hof benommen haben soll. Die Konferenzen zwisch. Hrn. Schimmel- pennink und unserer Regierung dauern noch immer fort, aber das undurchdringlichste Geheimniß ruht auf ihnen und es ist nicht möglich, die leiseste Ahndung von dem, was geschehen wird, zu wagen. Indessen weiß man doch, daß eine Reduction der Staatsschulden nicht statt haben wird, und hierauf stiegen unsere Fonds beträchtlich.

Durch den spanischen Krieg leidet unsere Handlung außerordentlich, weil die Engländer die Schiffe, wenn sie auch neutral sind, und spanische Waaren führen, wegnehmen.

Italien.

Livorno, vom 27 Febr.

In Ansehung des Gesundheitszustandes der hiesigen Einwohner ist mancherlei zu bemerken, das Einfluß dar- auf hat. Alle Herbst sind hier starke Sumpffieber im Gange, die nach der jedesjährigen Konstitution der Atmosphäre gelinder oder bössartiger sind, und sich über mehr oder weniger Menschen verbreiten, nachdem die Witterung des Frühjahrs und Sommers beständig war, oder nicht. Augenkrankheiten sind hier allgemein, und oft gefährlich. Auch Verletzungen an den Füßen sollen schwer zu heilen seyn. Schwindensucht, also Lungenent- zündungen sind sehr häufig, und die einfache Heilmetho- de, die unsere geschicktesten Aerzte bei den meisten Krank- heiten anwenden, und mit Erfolg gebrauchen, beweist uns hinlänglich, daß der Arzt bei allen Krankheiten — alles vermeiden muß, was die Nerven des Kranken irritiren könnte, und die Entzündungsdisposition erregen möchte — und dieses weist dann vorzüglich auf unsere atmosphärische Luftkonstitution hin, daß diese — sehr gern Entzündungen erzeuge — und die Nerven so sehr reizt. — Der Grund hiervon kann nur in der Ueber- häufung und elektrischem Fluidum liegen, welches un-

tere Atmosphäre so reizend wirkend macht. — Nachtheilig sind der Gesundheit ferner im Allgemeinen unser schlechtes Wasser, das oft mit kleinen Wärmern übersät ist; daher auch bei manchen noch ein Wurmstieber Statt hat; neugebackenes Brod von diesjährigem Getreide, das man schnell konsumirte, da das Getreide von dem Wurm angegriffen ward; der Genuß von alten Bacalari und von unreifen Früchten; das Zusammenliegen vieler Menschen in einem Bette, und die zu seltene Lüftung der Strohsäcke an freier Luft. — Nachtheilig aber für dieses Jahr besonders waren die Regen im Sommer, die anhaltend fort dauerten, und leicht eine Menge kleiner Insekten in die Eisternen hineinschwimmen konnten, besonders in Häusern, wo auf die Ableitung des Sommerwassers nicht ganz gesehen wurde.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 22 Febr.

Heute Nachmittag um 2½ Uhr kündigten 128 Kanonenschiffe die Entbindung Ihrer Majestät der Königin von einer Prinzessin an, und eine Stunde darnach begaben sich Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten die Herzogin und Prinzessin in die große Kirche, wo das Te Deum wegen dieses höchstangenehmen Ereignisses gesungen wurde. — Ihre Majestät die Königin und die neugeborne Prinzessin befanden sich, den Umständen nach, wohl, aber der Herzog von Südermannland ist noch fort dauernd krank.

Heute Abend ist der Wittmeister bey dem Leibdragoon Regiment, Herr Baron von Akerhielm, von hier nach Carlshöhe abgereiset, um die Entbindung unsrer Monarchin daselbst zu notificiren.

Zu Pauthen bey der neugebohrnen Prinzessin sind eingeladen: Der Kronprinz Friedrich von Dänemark, der Herzog Carl von Südermannland, der Prinz Friedrich Wilhelm von Braunschweig Wolfenbüttel, der Prinz Christian Ludwig von Hessendarmstadt, ferner die Kronprinzessin von Dänemark, die Herzogin von Südermannland, die Prinzessin Sophie Albertine Aebtissin von Quedlinburg, die Gemahlinn des Prinzen Friedrich Wilhelm von Braunschweig und die Prinzessin Marie Elisabeth Wilhelmine von Baden. Der Herzog und die Herzogin von Südermannland nebst der Prinzessin Sophie Albertine werden bey der Taufe, welche

der Bischoff von Lindköping, Doctor Lindblom, verrichten wird, die Stellen der abwesenden hohen Pforten vertreten.

Spanien.

Madrid, vom 14 Febr.

Der französische Kaper, der Unerschrockene, hat eben zwey engl. Ehebecken, jede mit sechs Kanonen, genommen und im Haven von Alicante aufgebracht. Auf dem einen waren 17 Mann, auf dem andern 26 Mann Equipage und 3700 Pfaster.

In allen spanischen Seehäven herrscht ungemeine Thätigkeit. Eine Menge Arbeiter sind angestellt; alle Bedürfnisse der Marine werden herbeigeschafft. Die Seeleute beeifern sich, der Erwartung und dem Eifer des Friedensfürsten zu entsprechen. Der Hr. Admiral Graxina feuert sie durch seine Gegenwart und durch seine Aufmunterung an. Die Marine verspricht sich unter diesem ausgezeichneten See-Kommandanten, den glorreichsten Erfolg.

Der General-Kapitän von Gallizien schrieb an den Friedensfürsten am 9. Februar, es habe ein englisches 80 Kanonenschiff zwischen Colleyra und Vares sich vor Anker gelegt, und bey dem Corrigedor der Stadt Bivero den Argwohn erregt, es wolle eine Ladung vornehmen, um Schlachtvieh und Lebensmittel zu rauben. Diese wackere obrigkeitliche Person begab sich daher in Eile an die bedrohten Orte, und nahm ein Detaschement bürgerlicher Milizen und Freywilliger mit. Man wurde bald zwey bewaffnete Chaluppen gewahr, welche auf eine Handels-Brigantine von 200 Tonnen lossteueren. Dieses Schiff lag in der Bucht von Barquero vor Anker. Der Feind bemerkte sich desselben ohne Mühe, und traf Anstalten es fortzugehen, als die Spanier an das Ufer liefen, und ihre Musketen auf ihn abfeuerten, wodurch der erste engl. Lieutenant und mehrere Leute getödtet wurden. Die Engländer erwiederten das Feuer, und es gelang ihnen, mit Hilfe des Stroms, der hier sehr stark ist, sich in kurzer Zeit weit genug zu entfernen, um nicht mehr von dem bewaffneten Bauern bemerkt zu werden. Allein die bewaffneten Bauern bemerkten, daß die Feinde würden genöthigt seyn, bey der Landspitze Vicedo ganz nahe am Ufer zu fahren, sie liefen daher schnell dahin,

und begrüßten den Feind beim Vorüberfahren so nachdrücklich, daß die Hälfte seiner Mannschaft todt niederfiel oder verwundet wurde, so daß er das genommene Schiffe fahren ließ und davon eilte. Den andern Morgen ließen die Engländer die Küste rekognosciren, fanden sie aber so gut bewacht, daß sie sich ganz von da weggaben. Der Friedensfürst schickte im Namen des Königs, dem Corregidor und seiner braven Miliz Belohnungen zu,

T ü r k e y.

Türkische Gränze, vom 16 Febr.

Die serbischen Insurgenten stehen in 2 Abtheilungen, die erste bey Valivo und die zweyte bey Belgrad, und schon fängt eine 3 Cohorte an, sich bey Ostrozniza zu sammeln, woselbst sie unablässig mit Waffenübungen sich beschäftigt. Ein gewisser Mehmed Aga, ein Spahi, den man in Belgrad ermorden wollte, hatte sich am 7 d. M. in den Schutz des Insurgenten Obristen Ejarapiz geflüchtet, der ihn auch aufgenommen und bis zur diesseitigen Contumaz geleitet hat, weil dieser Spahi, ein ansehnlicher Güterbesitzer, seine Christlichen Unterthanen stets mit Güte und Freundschaft behandelt hat. — Am 8 Febr. starb zu Semlia Muttis Aga, ein Anhänger der 4 ehemaligen Deys; sein Leichnam wurde auf Verlangen seiner Verwandten nach Belgrad verabsolget, um dort bey seinen Vätern nach den Gebräuchen seiner Religion beerdiget zu werden.

Constantinopel, vom 28. Jan.

Zwischen dem Commandanten des russ. Armeecorps in Asien und Fatail-Schah, Regenten von Persien, ist ein Waffenstillstand bis zum 1. Merz geschlossen worden. Beyderseitige Truppen haben die Winterquartiere bezogen. Seitdem sind mehrere russ. Offiziere, nach erhaltener Erlaubniß, nach Constantinopel gereist. Von ihnen hat man nähere Berichte über den letzten Feldzug erhalten. Anfangs hatten die russ. Waffen den glücklichsten Erfolg, aber hernach sahen sich die Russen genöthigt, die Belagerung von Erivan aufzuheben, bey der Annäherung eines Corps 20000 Mann stark, unter den eingegebenen Befehlen des Fatail-Schah. Der Verlust der Russen, während den verschiedenen Gefechten, beträgt ohngefähr 3000 M., allein jener der persischen Truppen war ungleich beträchtlicher. — Die neue

Organisation der türkischen Truppen sowohl zu Wasser als zu Land, hat schon seinen Anfang genommen, und die Thätigkeit, welche man dabey bemerkt, scheint zu beweisen, daß es der Pforte Ernst sey, dieselbe aus allen Kräften zu bewerkstelligen.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Wien, daß J. kais. Maj. Ihrem Gesandten in London den Befehl zugeschiedt haben, sich an die Gesandten von Rußland und Preußen anzuschließen, um die Zurückgabe der 4 span. Fregatten zu begehren, obgleich seitdem der Krieg zwischen beiden Staaten ausgebrochen ist. Derselbe Gesandte soll auch nachdrückliche Vorstellungen bey dem brittischen Hof gegen die Wegnahme vier östreichischen Schiffe durch engl. Kriegsschiffe im Mittelmeer thun, und nicht nur die Zurückgabe der Schiffe, sondern einen Schadenersatz fordern. Hr. v. Cobenzl hat kürzlich dem Hrn. Paget in Wien eine Note gleichen Inhalts übergeben. So hat auch der preussische Minister in London sehr ernsthaft Vorstellungen bey der engl. Regierung, wegen der Wegnahme mehrerer preussischen Schiffe in der Nordsee und im Ocean, eingegeben.

Auf den Tod des Münzkaths Eberle in Mannheim.

Von einem Freund.

Schon so früh sinkst du hinab
in ein modervolles Grab?
Stirbst den schönen Tod der Treue,
und empfängst des Himmels Weihe?
Ruhe sauft! Dein Kelch ist leer.
Dort in jenen Sternenhallen,
wo der Menschheit Edle wallen,
zischen keine Schlangen mehr.

Carlsruhe. Da die von dem Schreinermeister Gambs zu Durlach angekündigte Auspielung seines kostbar verfertigten Schreibtiſches wegen eingetretener und angezeigter Hindernisse den 28. v. M. nicht vor sich gehen konnte, so wird solche nunmehr Donnerstag den 28. d. M. geschehen, und solches andurch mit dem Anhang bekannt gemacht, daß man diesorts das gewinnende Loos nicht länger als 6 Monate nach der Ziehung honoriren werde. Carlsruhe den 4 Merz 1805

Kurfürstl. Polizey Deputation.